

INKLUSIONSTAGE 2018 BERLIN

Vorstellung der Ergebnisse aus dem Modellprojekt

„Ambient Assisted Living-Modelle zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung“

der Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V.

Untersuchung der Potenziale moderner Informations- und Kommunikationstechnologien
sowie Sensortechnik
zur Förderung der Selbstbestimmung und sozialen Teilhabe

- Start am 01. September 2014
- Laufzeit von 3 Jahren

Mit freundlicher Unterstützung der Aktion Mensch Stiftung

Wer hat sich beteiligt?



Beteiligung der Projektpartner bundesweit

- > 12 Träger mit 16 Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe und Psychiatrie
- > 49 Mitarbeiter(innen)
- > 83 Nutzer(innen)
- > Steuerkreis
- > Expertenkreis aus Wissenschaft und Praxis
- > Kooperation mit Unternehmen u. Softwareentwicklern

Eckdaten

- Zielgruppe: Menschen mit hohem und sehr hohem Unterstützungsbedarf
- Anwendungsbereiche: Kommunikation, Mobilität und Alltagsbewältigung
- Erprobung von Technologien in der Praxis: ambulant, stationär, zuhause
- Testphase mit einer Dauer von zwölf Monaten
- Identifizierung geeigneter Technologien, ggf. Anpassung und Weiterentwicklung
- Technologie als Intervention zur Verbesserung der Lebensqualität u. Teilhabe
- Evaluation in einem Vorher/Nachher-Vergleich (Abfragen bei den 3 Hauptzielgruppen)

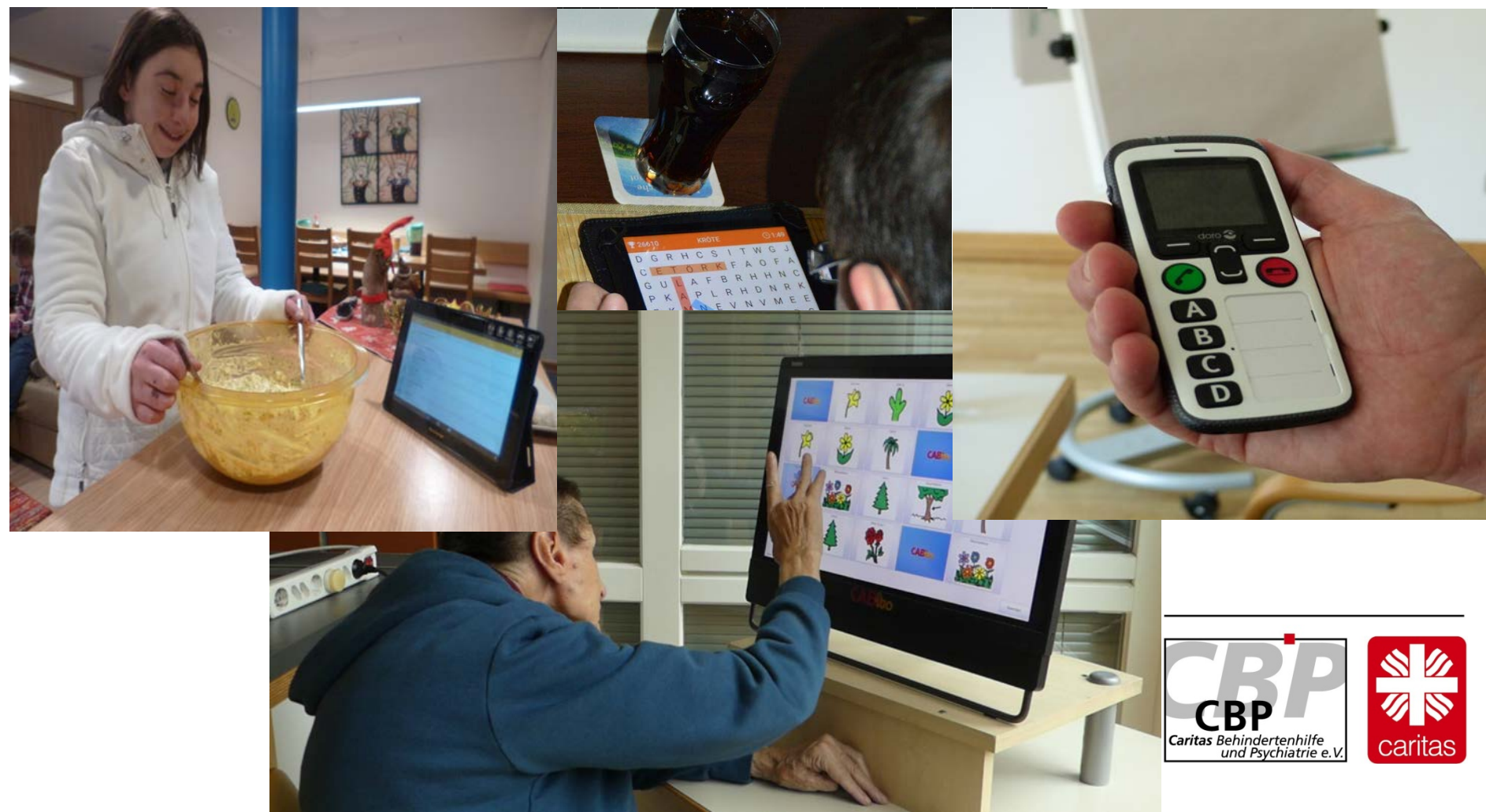
Ausgangslage

- Bislang wenig oder gar kein Zugang der Nutzergruppe zur digitalen Welt
- Mangelnde technische Infrastruktur in vielen Einrichtungen
- Kaum Nutzung moderner Technologien
- Fehlende Kenntnisse im Umgang mit Technik u. digitalen Endgeräten
- Aber: Bedarf und Interesse an Technik u. Digitalisierung sind hoch

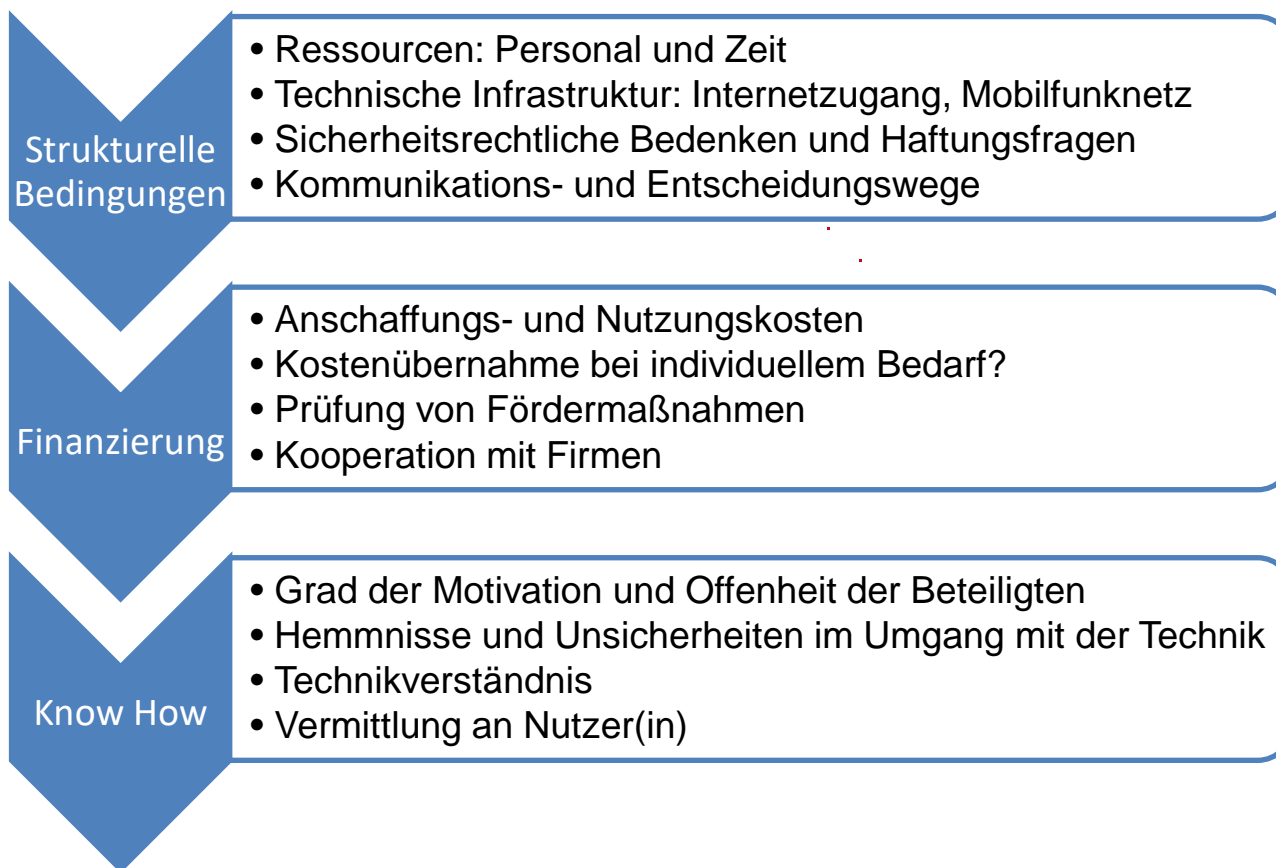
- Vorhandensein einer Beeinträchtigung auf der Grundlage der ICF-Klassifikation
- Beeinträchtigungen der Aktivität: Durchführung einer Aufgabe oder Handlung
- Beeinträchtigungen der Partizipation (Teilhabe): das Einbezogensein in eine Lebenssituation
- In verschiedenen Lebensbereichen: Kommunikation, Mobilität und/oder Alltagsbewältigung

* Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit

Auswahl von Technik



Herausforderungen und Hürden



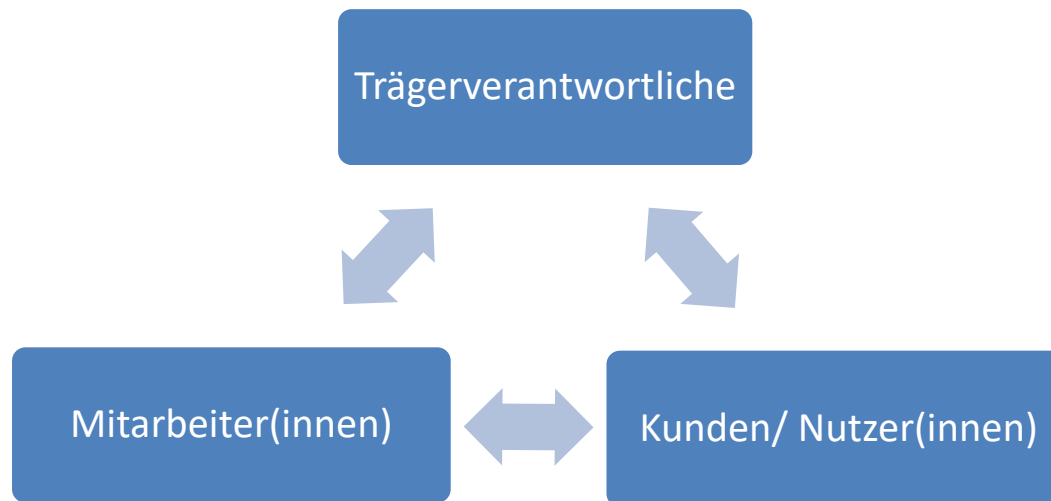
Personal-
Ersatz?

Gefahren?

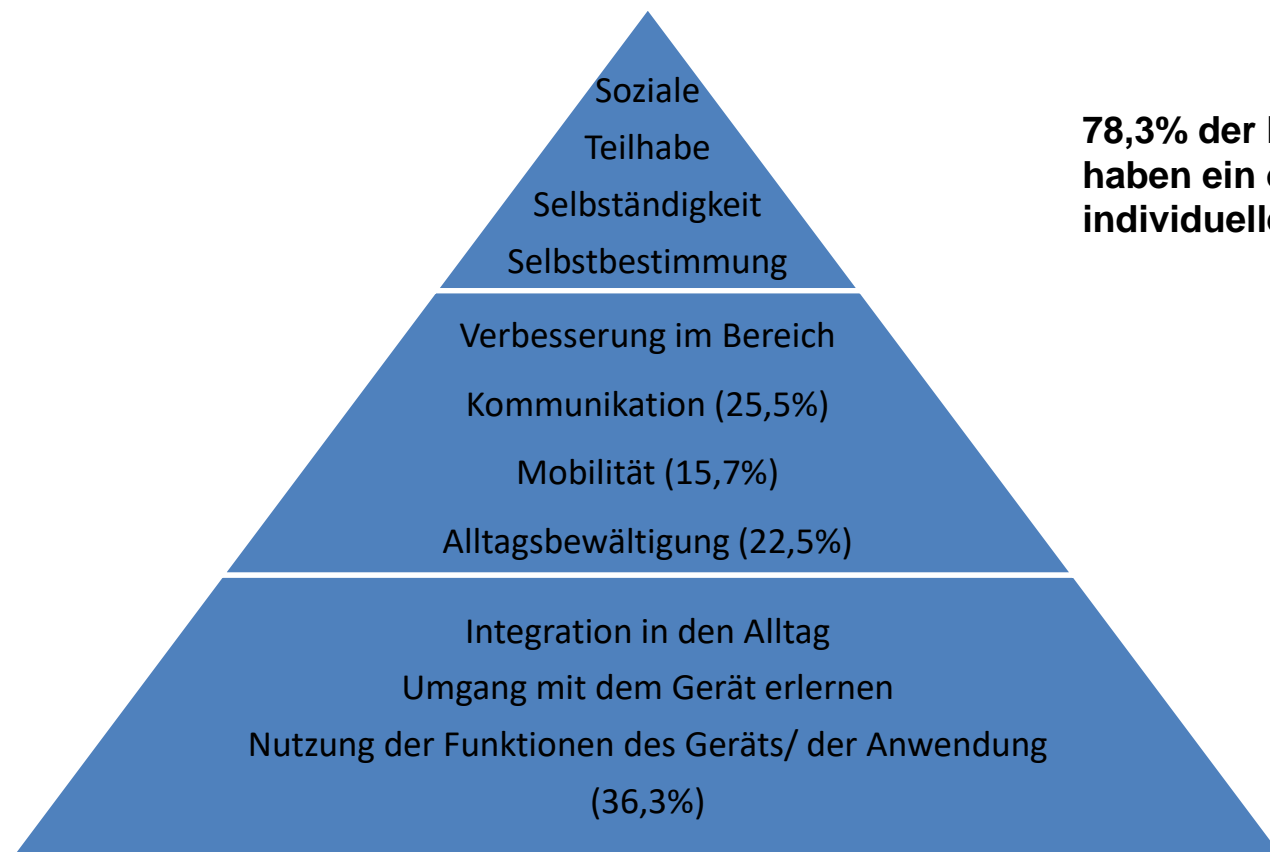
Kontrolle?

Frustration?

Einführung von Technik in den Einrichtungen und Diensten



Individuelle Ziele der Nutzer(innen)

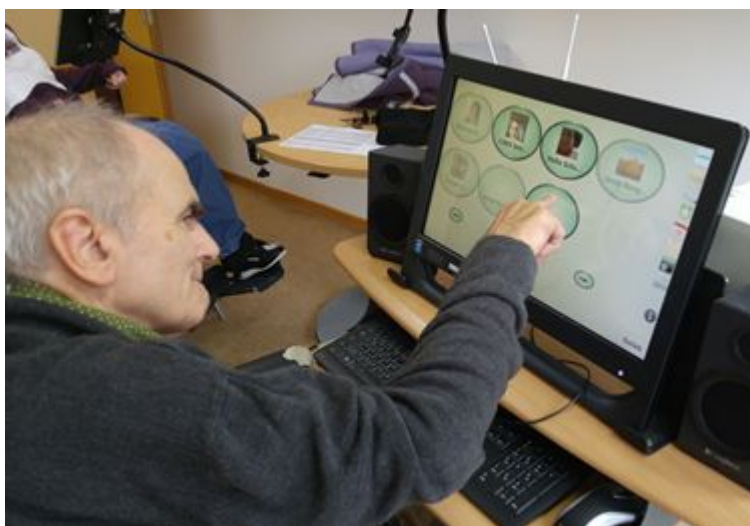


**78,3% der Nutzer(innen)
haben ein oder mehrere
individuelle Ziele erreicht!**

Ergebnisse aus der Testphase

Nutzer(innen) haben individuelle Ziele erreicht

- Umgang mit Technik erlernt
- Nutzung der Funktionen
- Integration in den Alltag



➤ 78,4% erreichte Ziele

Kommunikation – Was geht besser?

„Kommunizieren mit Angehörigen & Freunden“

„Telefonieren, wann und wo ich will“

„Ich werde besser verstanden, weil man mich beim sprechen/telefonieren sehen kann“

„Neue Kontakte geknüpft“

„Ich kann mich informieren“

„Ohne Betreuer oder Dolmetscher kleine Probleme/Alltäglichkeiten besprechen können“

„Kontakt zu Freunden oder Betreuern z.B. Treffen ausmachen, planen“

„E-Mails schreiben bzw. reinsprechen, die Technik schreibt für mich“

„Nachrichten vorlesen lassen“

➤ **80,8% erreichte Ziele**



Mobilität – Was geht besser?

„Ich fühle mich unterwegs sicherer“

„Ich kann unbekannte Strecken gehen/fahren“

„Ich kann mich frei bewegen“

„Alleine in die Stadt gehen“



➤ 43,7% erreichte Ziele

Alltagsbewältigung – Was geht besser?

„Ich entscheide selbst, was gekocht wird“

„Termine selbst eingeben“

„Einkaufen“

„Zerstreuung und keine Langeweile“

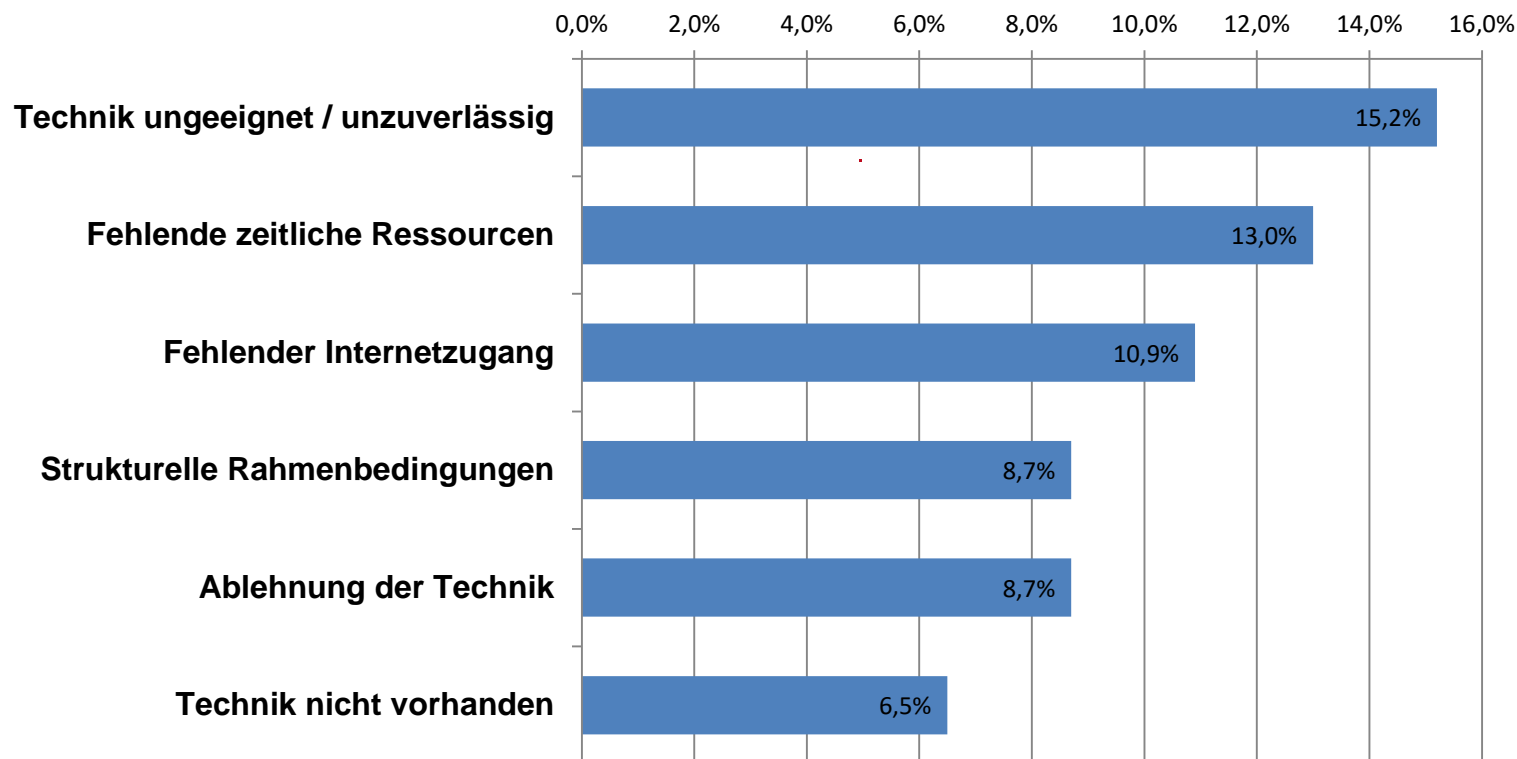


➤ **52,2% erreichte Ziele**

Ergebnisse aus der Testphase

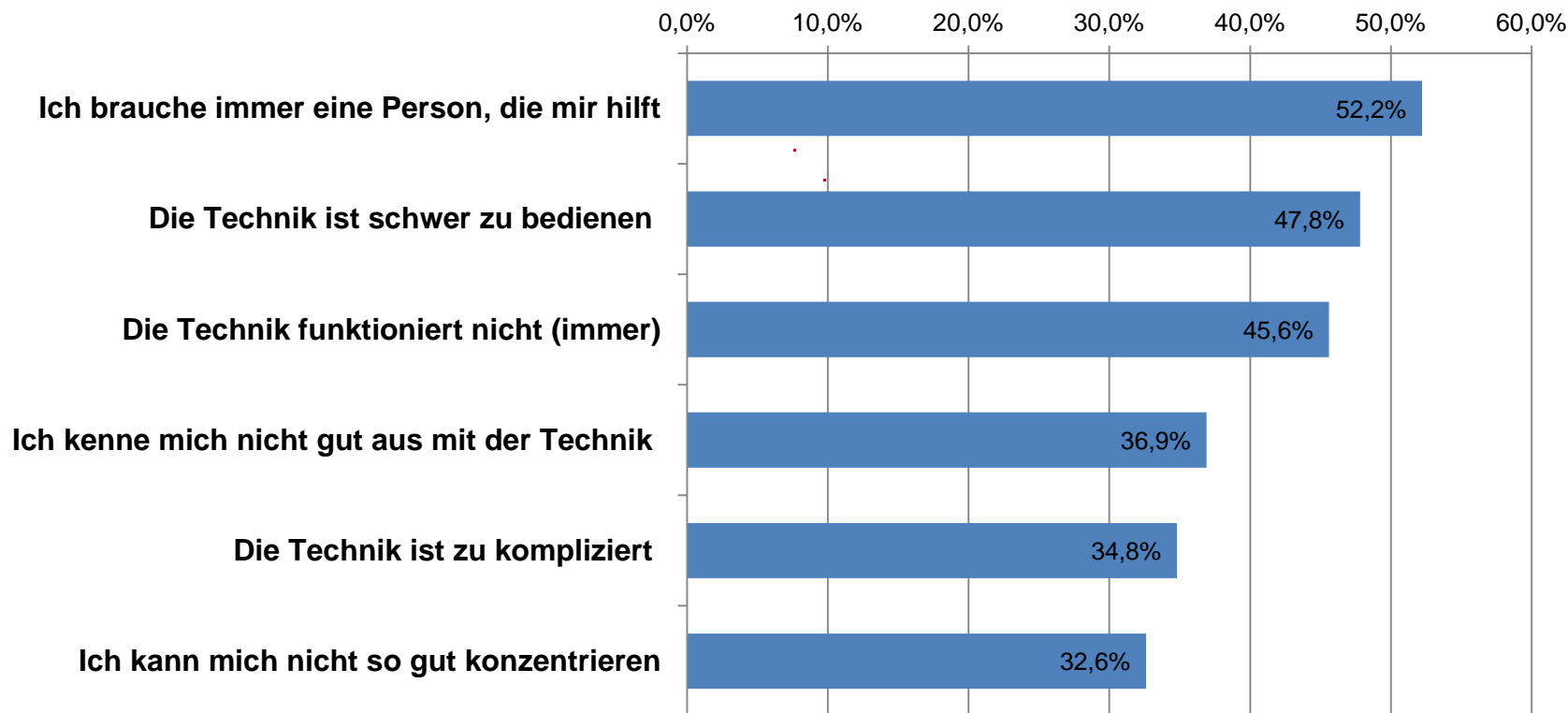
Nutzer(innen) konnten individuelle Ziele nicht erreichen

Gründe:



Schwierigkeiten mit der Technik aus Sicht der Nutzer(innen)

Mehrfachnennungen möglich



Entwicklungen und Veränderungen aus Sicht der Träger und Mitarbeiter(innen)

- **Sensibilisierung aller Beteiligten**

- Berührungsängste und Hemmschwelle gegenüber Technik wurden abgebaut
- „AAL in den Köpfen“: Einsatz von Technik wird in Zukunft in die Arbeit integriert und mitgedacht

- **Zugänge geschaffen für Menschen mit Behinderung**

- Internetzugang in den Einrichtungen und Diensten
- Zugang zu und Nutzung von Technik – dauerhafter Einsatz von Technologien

- **Entwicklung von Konzepten**

- Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Projekt dienen als Grundlage für weiteren Technik-Einsatz
- Probleme, Bedarfe und offene Fragen konnten identifiziert werden

- **Lernerfolge bei Nutzer(innen) und Mitarbeiter(innen)**

- Umgang mit Technik wurde erlernt und Kenntnisse erlangt
- Neue Möglichkeiten wurden entdeckt – Begeisterung und Interesse geweckt

Entwicklungen und Veränderungen aus Sicht der Nutzer(innen)

- **Zugang zu Internet selbstverständlicher:** „Man kann bestimmte Dinge googeln“
 - **Fähigkeiten entdeckt oder gestärkt:** „Ich habe viel gelernt“
 - **Gewinn an Selbständigkeit:** „Nicht immer in Begleitung sein“
 - **Digitale Teilhabe:** „Endlich Smartphone normal benutzen“
 - **Mehr Privatsphäre :** „Ich kann alleine und ungestört telefonieren“
 - **Mehr Selbstbewusstsein:** „Der Bewohner, der die Technik nutzt, wirkt stolz und unabhängig“
 - **Weniger Einsamkeit:** „Ich habe viele neue Freunde gefunden“...„Ich bin nicht mehr so alleine“
- **82,6 % wollen die Technik weiter benutzen**

Forderung / Wunsch nach... **aus Sicht der Träger, Mitarbeiter(innen) und Nutzer(innen)**

- Flächendeckender Implementierung von Technik/ Digitalisierung
- Geeigneten, barrierefreien Apps und vereinfachten Bediensystemen
- Menschen mit Behinderung als Zielgruppe für Digitalisierung wahrnehmen
- Bessere technische Infrastruktur schaffen
- Informationen über neue Entwicklungen
- Weiteren Treffen und Austausch
- Beruflichem Einsatz von Technologien
- Besserer Zusammenarbeit mit Firmen/ Entwicklern
- Ansprechpartner / Beratungsperson für Technik u. Digitalisierung
- Refinanzierung der Technik/ digitaler Infrastruktur

Aufgaben für einen gelingenden Technik-Einsatz

„Sicherstellung der Implementierung der Projektarbeit zu AAL als dauerhafte Aufgabe im Fachbereich“

„Mitarbeiter müssen sich mit nicht typischen pädagogischen Themen auseinandersetzen“

„Die notwendige Infrastruktur fördern und weiter ausbauen“

Träger

- Thema fokussieren
- Förderung des Know How
- Bereitstellung von Ressourcen
- Infrastruktur schaffen
- Bearbeitung der Herausforderungen
- Konzepte entwickeln

Mitarbeiter(in)

- Fachkompetenz und technisches Know How
- Vermittlung und Begleitung
- Motivation von Kunden und Kollegen
- Ideen entwickeln

„Begleitung der Bewohner im Umgang mit der Technologie“

„Zeitressourcen bis zu Freistellungen einrichten“

„Motivierung von Kollegen und Leitung zur Nutzung von Technik“

Fazit

aus Sicht der Träger und Mitarbeiter(innen)

„Wir stehen aber **erst am Anfang**, viele Verbesserungen und Weiterentwicklungen sind noch erforderlich“

„Durch das Projekt wurde die Diskussion beim Träger über die Bedeutung von AAL für eine **künftige, moderne Behindertenarbeit** deutlich intensiviert“ .

„Technische Entwicklungen, wie **Tablet oder Smartphone gehören zum alltäglichen Leben** dazu“

„Durch das Projekt wurde deutlich, dass es in der Behindertenhilfe beim **Matching von Bedarf und Technologie** fast immer eine individuelle Anpassung auf die spezifischen Rahmenbedingungen braucht“

„Offener beim **„Ausprobieren“** sein“

„...auch Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf können **mit AAL deutlich mehr Teilhabe u. Lebensqualität** erfahren“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V.

Dr. Thorsten Hinz, Geschäftsführer

www.cbp.caritas.de

E-Mail: thorsten.hinz@caritas.de